

L.: Wurzbach; A. Stern, in: *Z. für Social- und Wirthschaftsgeschichte* 4, 1896, S. 126ff.; J. A. Helfert, K. Franz I. von Oesterr. und die Stiftung des lombardo-venetian. Kg.reichs, 1901, s. Reg.; ders., *Zur Geschichte des lombardo-venetian. Kg.reichs* (= Archiv für österr. Geschichte 98/1), 1908, s. Reg.; A. Sandonà, *Il Regno Lombardo Veneto 1814-59, 1912*, s. Reg.; *Storia di Milano, Reg.bd.*, 1966; M. Meriggi, *Amministrazione e classi sociali nel Lombardo-Veneto (1814-48)*, 1983, s. Reg.; F. Mena, *Stamperie ai margini d'Italia*, 2003, S. 172ff., 195ff.; KA, Wien.

(S. Cavazza)

Straszewski Florian, Gutsbesitzer und Mäzen. Geb. Kocmyrzów (Polen), 2. 9. 1767; gest. Krakau, Galizien (Krakow, Polen), 2. 3. 1847. – Sohn eines Gutsbesitzers, Schwager von Dembiński (s. d.). – S. genoß eine gute Ausbildung und erbte nach dem Tod des Vaters dessen Gut. 1797 heiratete er Józefa Misiewska, die das Landgut Irządze bei Tschenstochau in die Ehe mitbrachte. Nach dessen Verkauf 1803 erwarb er das Landgut Boguchwała im Kreis Rzeszów, das er bis 1823 besaß. Nach dem Tod seiner ersten Frau 1810 heiratete er 1817 Marianna Dembińska und zog nach Krakau, wo er bald gesellschaftl. Ansehen erwerben konnte und sich sozial sehr engagierte. 1818 wurde er zum Vizepräs. der landwirtschaftl. Ges. Towarzystwo Agronomiczne und im selben Jahr in die Landwirtschaftl. Komm. der Freien Stadt Krakau gewählt. 1821 erhielt er nach einer öff. Auktion den Pachtvertrag für die staatl. Zahlenlotterie auf sechs Jahre. Er beteiligte sich an Radwańskis (s. d.) Idee zur Gestaltung der Planty, einer Gartenanlage an der Stelle der ehemaligen Stadtmauern, und entwarf mit Paweł Florkiewicz 1821–22 die Pläne für die Entwässerung und Ebnung des Terrains, die Baumpflanzung und die Errichtung von Alleen. 1822 gründete er ein Komitee für die Verschönerung Krakaus und wurde Mitgl. des Komitet Ekonomiczny, das die Behörde für Bauwesen beriet. Nach Radwańskis Tod übernahm S. die Bauleitung der Planty und bezahlte die Arbeiter tw. aus seinem Privatvermögen. 1826 pachtete er die Krakauer Lotterie für weitere sechs Jahre und spendete den Gewinn für öff.-soziale Zwecke, v. a. für den Ausbau der Planty. Im folgenden Jahr wurde er als Repräsentant des Wahlbez. Pisary in den Gmd.rat der Freien Stadt Krakau gewählt. S. zählte zu den Initiatoren für den nach Tadeusz Kościuszko benannten Erdhügel unweit der Krakauer Altstadt. Nach dem Ausbruch des Novemberaufstands 1830 und der Bildung der Nationalgarde wurde er als einer von vier Führern vorgeschlagen, lehnte dies jedoch ab. 1841

führte S. die Aufsicht über die Arbeiten an der Begrädigung des Terrains gegenüber dem Botan. Garten sowie über die Rekonstruktion der Smocza Jama, der Drachenhöhle unter dem Wawel. In seinem Testament stiftete er der Stadt Krakau 3.000 Dukaten für die Pflege der Planty. 1820 wurde er mit dem St.-Stanislaus-Orden III. Kl. ausgez.

L.: PSB (m. L.); Wurzbach; F. Klein, *Planty krakowskie*, 1911; K. Girtler, *Opowiadania. Pamiętnik z lat 1832-57, 1-2*, 1971; J. W. Louis, *Urywki z dziejów i życia mieszkańców Krakowa*, 1977, s. Reg.; A. Żelenska-Chełkowska, *F. Radwański senator Rzeczypospolitej Krakowskiej ...*, 1982, s. Reg.; B. Stepińska, *Tendencje i kształtowanie zieleni w wiekach XIX i XX w Europie*, 1996; *Enc. Krakowa*, 2000; *Archiwum Państwowe w Krakowie, Kraków, Polen*.

(E. Orman)

Straszewski Maurycy, Philosoph und Politiker. Geb. Lutoryż, Galizien (Polen), 22. 9. 1848; gest. Kraków (Polen), 27. 2. 1921. – Sohn eines Gutsbesitzers. – S. besuchte 1860–66 das Gymn. in Rzeszów, 1866–67 stud. er Phil. und Mathematik an der Univ. Prag, 1867–69 an der Univ. Wien, 1870 Dr. phil. Von den Neukantianern Friedrich Albert Lange und Rudolf Hermann Lotze beeinflusst, habil. sich S. 1872 an der Univ. Krakau und suppl. dort nach dem Tod von Józef Kremer (s. d.) den Lehrstuhl für Phil. Er interessierte sich für die Geschichte der poln. Phil. und veröff. eine Stud. über den Mathematiker Jan Śniadecki sowie phil. und psycholog. Beitr., die in französ. und dt. Sprache u. a. im „Archiv für systematische Philosophie“ erschienen. 1878 wurde S. o. Prof. für Phil. an der Univ. Krakau. Anlaßl. des 300jährigen Bestehens der Univ. Edinburgh verf. er eine Abh. über die Entstehung und die Entwicklung des Pessimismus in Indien (1884), 1894 publ. er sein bedeutendstes Werk, „Dzieje filozofii w zarysie“, einen Abriß der Geschichte der Phil. Seine Untersuchungen über die Geschichte des Ostens stellte er in seinem Vortrag „Über die Bedeutung der Forschungen auf dem Gebiete der orientalischen Philosophie für das Verständnis der geschichtlichen Entwicklung der Philosophie im Allgemeinen“ (1900) an der Univ. Wien vor. S. widmete sich auch den Beziehungen zwischen Religion und Phil., da er beide Bereiche als Ergänzung des jeweils anderen betrachtete. Ab 1900 red. er den phil. Tl. der „Wielka Encyklopedia Powszechna Ilustrowana“. Seiner Meinung nach sollte sich die Phil. neben kognitiven Fragen auch mit der Erziehung